

Vereinschronik SV Schlebusch 1923 e.V.

Verfasser: Wilfried Steckel

Das Meisterjahr – Schlebusch ganz oben

Nach zwei dritten Tabellenplätzen wollte man es im dritten Anlauf natürlich wissen und mit Jakob Wimmer (als Aktiver Profi bei Viktoria Köln und Fortuna Düsseldorf und danach Trainer bei Arminia Bielefeld) als neuem Trainer, der zu Saisonbeginn Paul Mebus abgelöst hatte, und neuer Mannschaft das große Ziel, Mittelrheinmeisterschaft, anpeilen. Die Vorzeichen schienen zu Saisonbeginn allerdings nicht gerade günstig zu stehen, hatten doch mit Ferdi Heitkamp (den die Verantwortlichen gerne noch ein Jahr in Schlebusch gesehen hätten), Siegfried Marek (zum VfB Oldenburg), Hermann Laschinski (zum VfB Langenfeld) und Superdribbler Horst Maier (zum VfL Leverkusen) wichtige Spieler den Verein verlassen. Sehr bald konnte man befriedigt konstatieren, dass die Neuen (Friedel Weingarten, Hans und Herbert Bönnen, Horst Parr, Heinz Türck sowie die Youngster aus den eigenen Reihen Herx, Welk und Zimanowski) durchaus imstande waren, die entstandenen Lücken zu schließen. Nach nicht zu übersehenden Startschwierigkeiten (bedingt durch den Umbruch im Mannschaftsgefüge) fand sich Trainer Wimmers Truppe immer besser zurecht und erreichte zur Saisonhalbzeit mit nur zwei Punkten Abstand zum Spitzenreiter Viktoria Alsdorf einen vielversprechenden 2. Tabellenplatz. Schon hier war zu erkennen, dass der SV Schlebusch über eine eminent gefährliche Angriffsreihe verfügte, aus der Bernd Gerstner und Herbert Bönnen herausragten. In der Rückrunde entwickelte sich zunächst ein Kopf an Kopf Rennen mit dem starken Konkurrenten Tura Bonn, bis man am vorletzten Spieltag die Tabellenführung übernahm, so dass es im letzten Saisonspiel gegen den Lokalrivalen VfL Leverkusen zu einem echten Finale kam. Am 7. Mai 1964 erlebten 2.000 Zuschauer, wie der Gast von der Tannenbergsstraße von einer wie entfesselt auftrumpfenden Schlebuscher Elf mit 7:0 geradezu deklassiert wurde. Damit war das große Ziel - Mittelrheinmeisterschaft erreicht. Die Siegerehrung nahm Schiedsrichterobmann Degenhard Wolf, Schwiegervater des Nationalspielers Hans Schäfer, vor, der dem glücklichen Kapitän Peter Stranz den Siegerkranz umhängte. OB Heinrich Lützenkirchen beglückwünschte die Schlebuscher Spieler im Namen der Stadt Leverkusen. Damit war 41 Jahre nach der Vereinsgründung ein langgehegter Traum in Erfüllung gegangen.

